

Leserbrief

zum Thema Kavernen-Bau-Projekt in Jemgum
und dem Leserbrief von Fritz B. Free am 24.02. in der Rheiderland-Zeitung

Mit großem Interesse hab ich Herrn Frees Bericht zu den Kavernen in Jemgum gelesen. Gelernt habe ich daraus, dass es zu viel Licht gibt, dass es zu viel Lärm gibt (auch nachts) und dass man sich inzwischen fragt, ob die Sicherheit der Häuser noch gewährleistet ist und ob man zukünftig noch Touristen nach Jemgum locken kann. Man fragt sich auch, ob es in Zukunft noch ruhige Nachmittage auf der Terrasse geben wird und ob die Aktion „unser Dorf soll schöner werden“ noch Sinn ergibt.

Noch mehr gelernt habe ich letzte Woche allerdings auf einer Bürgerveranstaltung in Horsten bei Etzel (50km von hier entfernt), das war so eine Art „Blick in die Zukunft“ in punkto Kavernen-Baustellen. Der Bericht war hochinteressant und die Bilder dazu schockierend. Gelernt habe ich, dass die Menschen dort kein normales Leben mehr führen können. Sie leiden unter ständigem Lärm, stark erhöhtem Verkehr und viel Licht. Die ganze Gegend wird dort unterhöhlt für inzwischen 288 Kavernen. Gewerbesteuern fließen auch dort kaum oder gar nicht und von einem „schöner gewordenen Dorf“ kann keine Rede sein. Viele Anwohner würden gerne ihr Haus dort verkaufen, aber wer will schon inmitten solcher Industrie leben? Und wer dort Urlaub machen möchte, muss schon einen mächtigen Knall haben.

Apropos Knall: ich habe auch gelernt, dass es schon mal zu einem Knall kommen kann bei solchen Kavernen-Anlagen und dass eine brennende Gasverdichtungsanlage gar nicht so einfach zu löschen ist. 2007 passierte das bei Schüttorf und dafür musste ein Löschroboter aus Leer (!!) anrücken. Die Flammen schlugen 60m hoch.

Anhand einer Karte, die die Aufragungen des Zechsteinsalzes im Untergrund Ostfrieslands zeigten, habe ich gelernt, dass wir im Rheiderland mit noch viel mehr zu rechnen haben. Jemgum ist erst die „Spitze des Eisberges“. Wir alle werden noch mehr lernen und unser Rheiderland nicht mehr wieder erkennen, wenn die Betreiber EWE, WINGAS und E.ON hier fertig sind. Hinzu kommt noch, dass das nicht gewollte Salz einfach in unsere Flussmündungen gespült wird und dort immense Schäden im Wattenmeer anrichtet.

Leider kann ich Herrn Free nicht beruhigen oder ihm sagen, dass er sich keine Sorgen machen muss. Ich kann ihm nur raten, schneller zu lernen und sich zu informieren – am besten da, wo man schon schlauer ist.